



Türen öffnen – Wege bereiten!

Frechener Stiftung 
Türen zum Nächsten
Evangelische Kirchengemeinde

Unsere Stiftung und ihre Ziele

Die gemeinnützige Stiftung „Türen zum Nächsten“ wurde 2006 von der Evangelischen Kirchengemeinde Frechen mit dem Ziel gegründet, die diakonische Arbeit in der Gemeinde langfristig finanziell abzusichern. Die Stiftung widmet sich sozialen Aufgaben in Frechen, auch über die evangelische Gemeinde hinaus.

Liebe Leserin, lieber Leser, Geld kann man bekanntlich auf verschiedene Weise verwenden: man kann es für sich selbst ausgeben und sich damit eine Freude machen. Man kann es aber auch für andere ausgeben und so anderen eine Freude machen. Wenn man es für einen guten Zweck einsetzt, merkt man schnell: anderen zu helfen, gibt einem auch selbst ein gutes Gefühl. **Die vorliegende Broschüre hat zwei Ziele.** Sie soll über unsere Frechener Stiftung „Türen zum Nächsten“ informieren. Und sie soll zeigen, wie Sie selbst als Stifter die Arbeit der Diakonie nachhaltig unterstützen können.

**Kurzum: Wir würden gerne Sie,
liebe Leserin und lieber Leser, als Stifter gewinnen!**

Wenn Sie sich nach Durchsicht der Broschüre vorstellen können, die Stiftung in der einen oder anderen Weise zu unterstützen, sprechen Sie uns an! Wir beraten Sie gern und würden uns freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Mit herzlichen Grüßen
Reinulf Padberg, Vorsitzender des Stiftungsrates
Almuth Koch-Torjuul, Pfarrerin
der evangelischen Kirchengemeinde Frechen



Warum eine Stiftung?

Der Hintergrund für die Gründung einer Stiftung war der überall in den Kirchen absehbare Rückgang der regulären Einnahmen. Hierzu gehören auf der einen Seite die Kirchensteuern. Auf der anderen Seite zählen dazu die öffentlichen Zuwendungen, die überall da mitfinanzieren, wo Kirchen gesellschaftliche Aufgaben wahrnehmen, d.h. im Bereich der Diakonie. So werden kirchliche Kindergärten sowie Jugend- und Sozialeinrichtungen teilweise oder überwiegend auch aus öffentlichen Mitteln mitfinanziert, jedoch niemals vollständig.

Beide finanziellen Säulen, auf denen diese Einrichtungen stehen, werden schwächer.

Dies gab den Ausschlag, uns als evangelische Kirchengemeinde Frechen zu fragen, wie wir unsere diakonische Arbeit zukunftsweisend sinnvoll festigen können. Wir sind dabei von der Überzeugung ausgegangen, dass diese Hilfe für die Menschen in der Stadt wichtig ist und bleiben wird. Ergebnis dieser Überlegungen war die Stiftung, die wir **„Türen zum Nächsten“** genannt haben.

Die Stiftungsaufgabe

Die Stiftung sieht ihre Aufgabe darin, die Türen zu den Menschen in der Gemeinde zu öffnen bzw. offen zu halten.

- Die Stiftung sammelt Kapital an und arbeitet nur mit den daraus erwirtschafteten Zinsen.
- Sie wird von einem Stiftungsrat geleitet, der vom Presbyterium der Gemeinde bestellt wird.
- Das Stiftungskapital ist im Wesentlichen so angelegt, dass eine ethisch verantwortbare und nachhaltige Anlage garantiert ist.

Die Gemeinde hat für die Stiftung zu Beginn ein Startkapital von 30 000 Euro bereitgestellt. Durch weitere, viele kleine und größere Zustiftungen, auch der Gemeinde selbst, ist das Kapital inzwischen auf einen sechsstelligen Betrag gewachsen. Diese Summe ist aber noch lange nicht ausreichend, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Dazu braucht man ein Stiftungskapital in deutlich siebenstelliger Größenordnung. Das erfordert einen langen Atem. Aber den hat eine Stiftung, eben weil sie auf lange Zeiten angelegt ist.

Welche Unterstützung bietet die Stiftung?

Die diakonische Arbeit unserer Gemeinde, die wir mit der Initiierung der Stiftung „Türen zum Nächsten“ zukunftsfest machen wollen, folgt aus der Gemeindegliederung, wonach die Gemeinde ein „offenes und gastfreundliches Haus“ mit Raum für Kinder, Familien und Alleinstehende ist. Hier soll der durch Christus begründete Dienst am Nächsten gelebt werden. In diesem Sinne unterhält die Gemeinde das **Kinder- und Jugendzentrum JoJo**, die **Kindertagesstätte Löwenherz** und nicht zuletzt das **Sozial- und Arbeitslosenzentrum**.

Ein so umfassendes diakonisches Hilfsangebot einer Gemeinde ist einzigartig in unserer Region und im Kirchenkreis Köln-Süd!



Das Ev. Kinder- und Jugendzentrum - JoJo



... ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche angenommen und ernst genommen werden. Hier sollen Begegnungen und Austausch stattfinden, die auf gegenseitiges Akzeptieren, Toleranz und Verstehen ausgerichtet sind.

Die Kinder- und Jugendarbeit bietet die Möglichkeit der Freizeitgestaltung für Heranwachsende, unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit, Schulbildung und Geschlecht. Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig, die Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

Das JoJo bietet Raum für Geborgenheit

und die Entwicklung von Zusammengehörigkeit und Selbstwertgefühl. Außerdem finden Kinder und Jugendliche hier Unterstützung und Orientierung sowie Begleitung in die Zukunft.

Das JoJo ist ein Platz nicht nur zum „Auspowern“. Die geschützte Atmosphäre lädt auch ein, Ruhe zu finden.

Viele Jugendliche (oft ehemalige Teilnehmer) nutzen zudem die Möglichkeit, durch ihre ehrenamtliche Unterstützung als Betreuer Leitungsverantwortung einzüben. So lernen sie soziale Berufsbilder kennen und gewinnen an Selbstwertgefühl und Teamfähigkeit hinzu.

Heimat erkunden

In der Ferienfreizeit „Sommerlollipop“ des JoJo lernen die Kinder unter anderem ihre Stadt Frechen kennen. Sie besuchen den Bürgermeister, sie gehen ins Keramion, sie lernen, wie Metzger und Imker arbeiten. Schritt für Schritt erarbeiten sie sich so ihre Heimat. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des JoJo kümmern sich um Vorbereitung und Durchführung der Freizeit sowie die Betreuung der Kinder.



Die Idee

- sinnvolle Gestaltung von Freizeit
- Alternativen zum Konsum- und Suchtverhalten
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: Mitbestimmung, Mitwirkung, Mitgestaltung, Stärkung von Selbstorganisation
- soziale Integration / Einbindung in soziale Gruppen
- Stabilisierung der Persönlichkeit

Grundsätzlich richtet sich das Angebot des „JoJo“ an Kinder und Jugendliche aus der näheren Umgebung im Alter von 6 bis 21 Jahren.



KITA - Evangelische Kindertagesstätte „Löwenherz“



Die ev. Kindertagesstätte **Löwenherz**, in der Kinder zwischen zwei und sechs Jahren betreut werden, sieht mit ihrem Namen Aufgaben und Ziele eng verbunden.

Der Löwe im Namen steht für das Ziel der pädagogischen Arbeit, dass die der Kita anvertrauten Kinder ein gesundes und starkes Selbstbewusstsein entwickeln. So werden sie dazu befähigt, im Leben gut zurechtzukommen und sich durchzusetzen.

Ein Tag im Wald

Einmal in der Woche gehen die Kinder der evangelischen KiTa Löwenherz zusammen in den Wald. Dort lernen sie viel: die Natur und ihre Zusammenhänge zu erkunden und zugleich, sich an wichtige Regeln zu halten (z.B. nicht alles in den Mund zu nehmen). Bei dem selbstgebauten „Waldsofa“ wird dann gemeinsam gepicknickt. Eine Fülle von Beschäftigungen finden die Kinder immer im Wald. Sie suchen und bestimmen Pflanzen und sie beobachten Tiere. Sie suchen Materialien zusammen und bauen etwas oder spielen damit. So sammeln sie zugleich vielfältige Sinneseindrücke und probieren unterschiedliche Bewegungen aus. Für Stadtkinder sind das alles wichtige Erfahrungen.



Das Herz steht für die christlichen Werte, die Regeln eines respektvollen Miteinanders und für wichtige Inhalte der Sozialerziehung, die den Kindern im täglichen Zusammensein vermittelt und näher gebracht werden. Es soll ebenfalls vermitteln, dass die Kindertagesstätte ein geschützter Raum ist, der Kindern Geborgenheit und Wärme bietet, und in dem sie liebevoll in ihrer Entwicklung begleitet sowie unterstützt werden.

Die Evangelische Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem – nicht nur evangelische – Kinder die Chance haben, in behutsamer Weise die Grundformen von Glauben kennen zu lernen. Bei ihren Fragen und ihrer Suche nach Orientierung im Leben soll ihnen eine christlich begründete Wertevermittlung Unterstützung geben.





Der Evangelische Sozialdienst in Frechen besteht seit 1986 als diakonisches Angebot der Ev. Kirchengemeinde. Ein Team aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden berät Menschen in sozialen Notlagen. Ratsuchende werden darin unterstützt, ihre Probleme zu bewältigen, denn es gibt immer eine Chance, die man entdecken und ergreifen kann.

Zu den Angeboten des Dienstes gehören:

- Arbeitslosenberatung
- Hilfe beim Umgang mit Behörden und Ämtern (Sozialamt, Job Center, Arbeitsagentur)
- Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen am PC
- Unterstützung bei der Stellensuche
- Hilfe bei Hausrat- und Möbelbeschaffung
- Ausgabe von Lebensmitteln der Frechener Tafel

Die Beratungen sind kostenlos.

Zusätzlich gibt es als Gruppenangebote einen Frühstückstreff, ein – gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde – bereit gestelltes Frühstück für Bedürftige und einen preiswerten Mittagstisch.



„Ich komme mir so nutzlos vor“

Mehr als 25 Jahre lang war die heute 52-jährige Renate als Verkäuferin in einem Spezialgeschäft in Köln-Weiden tätig. Trotz einer Schwerbehinderung konnte sie vollzeit arbeiten. Dann schloss das Geschäft, Renate stand auf der Straße. Neue Arbeit fand sie auch über die Bundesagentur für Arbeit nicht, eine Erwerbsminderungsrente wurde abgelehnt – sie könne ja arbeiten. Jetzt winkt Hartz IV. Das Geld ist es aber nicht, was ihr fehlt, sondern die Einbindung in ein soziales Umfeld: „Ich komme mir so nutzlos vor“. Der Evangelische Sozialdienst hilft ihr bei weiteren Bewerbungen und bietet gleichzeitig menschliche Zuwendung.



So können Sie uns unterstützen

Wenn Sie die Arbeit der Frechener Stiftung unterstützen möchten, gibt es zwei Möglichkeiten:

- durch eine „Zustiftung“ zu Lebzeiten
- durch eine testamentarische Verfügung

Ein handschriftliches Testament müssen Sie von Anfang bis Ende selber mit der Hand schreiben. Ein computergeschriebenes und eigenhändig unterzeichnetes Schriftstück ist ungültig.

Mein Testament
Ich, Michael Bernhard Müller, geboren am 1.1.1940,
wohnhaft in Musterstr. 5 in 50226 Frechen
bestimme wie folgt:

Meine Nichte, Frau Anna Musterfrau, geboren
am 12.6.1968, wohnhaft Musterweg. 3 in
55223 Musterdorf setze ich als meine Alleinerbin ein.

Die Frechener Stiftung "Türen zum Nächsten",
Hauptstraße 209 in 50226 Frechen erhält 10.000 Euro
als Vermächtnis.

Frechen, den 14.12.2013
Michael Bernhard Müller

Die „Zustiftung“ zu Lebzeiten

Wenn Sie zu Lebzeiten die Arbeit der Stiftung finanziell fördern möchten, erfolgt das durch Bereitstellung eines beliebigen Betrages als "Zustiftung". Dieser fließt in den Kapitalstock der Stiftung und verbleibt dort dauerhaft. So können in jedem Jahr erneut die Zinsen aus dieser und aller Zuwendungen für die Arbeit der Stiftung bzw. der diakonischen Einrichtungen genutzt werden.

Als Zustiftungen sind kleine oder größere Beträge willkommen. Da die Frechener Stiftung vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt ist, können Zuwendungen steuermindernd berücksichtigt werden. Bei Beträgen bis zu 100 Euro genügt die Einreichung des Überweisungsbeleges als Nachweis. Bei höheren Beträgen stellt die Stiftung eine Spendenquittung aus.

Testamentarische Verfügung

Über die Frage, was eines hoffentlich fernen Tages mit dem eigenen Nachlass geschehen soll, sollte man sich beizeiten Gedanken machen, vor allem dann, wenn es keine Erben gibt.

In jedem Fall ist es eine Möglichkeit, einen Teil oder den gesamten Nachlass testamentarisch einem guten Zweck zuzuwenden. Ein Testament zu „errichten“ – so der Fachausdruck – , ist nicht schwierig: Ein Blatt Papier, auf dem man unter der Überschrift „Testament“ eigenhändig handschriftlich niederlegt, wem man was vererben will, reicht aus. Dieses Papier muss mit Ort und Datum versehen und mit vollem Vor- und Nachnamen unterschrieben werden.

Wenn man ein Testament errichtet hat, dann will man natürlich, dass danach verfahren wird. Dazu ist es erforderlich, dass es im Erbfall auch tatsächlich vorliegt. Wenn das Papier nicht vorliegt, gilt es als nicht geschrieben. Um Suchaktionen oder Manipulationen vorzubeugen, ist es sinnvoll, das Testament an einem sicheren Ort zu deponieren und die möglichen Erben darüber auch zu informieren. Am sichersten ist aber die – gebührenpflichtige – Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht oder bei einem Notar. Der Weg zum Notar kann auch bei der Erstellung sinnvoll sein, um spätere Anfechtungen zu vermeiden und möglichen Folgekosten (für die Erben) vorzubeugen.

Man kann seinen Nachlass oder einen Teil davon über eine testamentarische Verfügung auch stiften – in Form einer Stiftung, die man selbst gründet, oder indem man durch eine „Zustiftung“ eine vorhandene Stiftung bedenkt.

Somit ist es möglich, das Erbe oder Teile davon einem ganz bestimmten Zweck zu widmen. Dazu kann man verfügen, dass im Erbfall Vermögen oder Vermögenswerte (bspw. Immobilien oder anderes) in festgelegter Höhe bzw. definiertem Umfang in die Stiftung eingebracht werden, die dann aus den Erträgen des Vermögens zum Beispiel diakonische Arbeit finanziert.

Auf die Möglichkeit, hier eine Begünstigung der Frechener Stiftung in Betracht zu ziehen, möchten wir ausdrücklich hinweisen. Vor allem Menschen, die sonst keine gesetzlichen Erben haben, möchten wir dafür gewinnen. Jede Zustiftung wird von uns sinnvoll angelegt und kontinuierlich vermehrt. Da wir ausschließlich die Zinserträge des Ersparten einsetzen, wirkt der zugewendete Betrag immer weiter, Jahr für Jahr, und leistet so dauerhaft einen wertvollen Beitrag. Das gestiftete und von uns angelegte Geld wächst stetig – und damit in der Regel auch die Zinsen, mit denen wir konkrete Projekte der Diakonie vor Ort fördern. Über dieses Vorgehen legen wir als gemeinnützig anerkannte Stiftung regelmäßig öffentlich Rechenschaft ab.



Wir beraten Sie gerne

In dieser Broschüre finden Sie erste, allgemeine Hinweise zu den Möglichkeiten, wie sie unsere Stiftung unterstützen können. Sollten Sie konkrete Fragen zu den einzelnen Punkten haben, stehen wir selbstverständlich gerne zum persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Kontakt

So erreichen Sie uns:

Stiftung „Türen zum Nächsten“

Hauptstraße 209

50226 Frechen

Telefon 02234.52763

Telefax 02234.12620

GA-Frechen@kirche-koeln.de

www.kirche-frechen.de

Der Stiftungsrat

Ansprechpartnerin ist

Pfarrerin Almuth Koch-Torjuul

Telefon 02234.57536

Bankverbindung

Frechener Stiftung

„Türen zum Nächsten“

Konto-Nr. 0151274125

Kreissparkasse Köln

BLZ 37050299

IBAN DE28370502990151274125

BIC COKSDE33

Verwendungszweck „Zustiftung“

Gestaltung:

Frechener Grafik-Atelier
Silke Schaufuß
Henri-Dunant-Weg 10
50226 Frechen
schaufuss@frechener-grafik.de
www.frechener-grafik.de



Mit FSC-zertifizierten Papieren,
mineralölfreien Ökofarben,
chemiefreier Druckplattenherstellung
und mit Ökostrom aus Wasserkraft
hergestellt.
Ein Produkt der
Schloemer-Gruppe Düren.
www.grün-gedruckt.de

